

### Besprechung des Führers mit Teleti und Csaky

Wien, 21. November. Anlässlich der Aufnahme Ungarns in den Dreimächtepakt hatte der Führer Mittwoch nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleti eine Besprechung, bei der auch der ungarische Minister des Aeußeren Graf Csaky zugegen war.

### Der Führer empfing Graf Teleti, Graf Ciano, Graf Csaky und Kurusu

Der Führer empfing Mittwoch mittag im Schloß Belvedere aus Anlaß der Aufnahme Ungarns in den Dreimächtepakt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Königlich ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleti, den Königlich italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano, den Königlich ungarischen Minister des Aeußeren Graf Csaky und den Kaiserlich japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu.

### Teleti, Csaky und Ciano aus Wien abgereist

Wien, 21. November. Der Königlich ungarische Ministerpräsident Graf Teleti und der Königlich italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano und der Königlich ungarische Minister des Aeußeren Graf Csaky verließen Mittwoch abend wieder Wien. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verabschiedete sich von seinen Gästen auf dem Bahnhof, wo eine angetretene Ehrenkompanie den Staatsmännern die Ehrenabzeichen erwieh. Zur Verabschiedung hatten sich der Gauleiter Jurz und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht auf dem Bahnhof eingefunden. (S. auch S. 2.)

### Telegrammwechsel Hitler-Horthy

Wien, 21. November. Der Führer hat aus Anlaß des Beitrittes Ungarns zum Dreimächtepakt an Reichsverweser Admiral von Horthy folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Durchlaucht bitte ich in dieser Stunde, in der Ungarn seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt erneut Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Durchlaucht und für die glückliche Zukunft Ungarns entgegenzunehmen.“

### Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, hat nachfolgendes Telegramm an den Führer gerichtet:

„Im Augenblick, wo durch den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt vom 27. September die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern eine weitere Festigung erfahren haben, gebente ich Eurer Exzellenz auf das herzlichste und bitte, meine besten und aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen. Horthy.“

### Wieder ein führender Inder verhaftet

Stockholm, 21. Nov. Im Zuge der Unterdrückung der indischen Freiheitsbewegung durch die Engländer wurde nunmehr, wie Reuters aus Bombay meldet, auch der frühere Ministerpräsident von Bombay, Aher, verhaftet.

### Schwere Verluste der Griechen an der albanischen Front

In Nordafrika britische Panzerwagenabteilung in die Flucht geschlagen, ein Teil der Panzer zerstört. Rom, 21. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Wiederholte starke Angriffe südlich von Kotiza und zu beiden Seiten der Fahrstraße von Kallbahi sind mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden. Unsere Luftmasse hat in enger Verbindung mit den Landstreitkräften die feindlichen Truppen im Tiefland angegriffen und mit Maschinengewehren beschossen, wobei Straßen, Barackenlager und Truppenkonzentrationen getroffen worden sind. Außer den drei bereits im italienischen Wehrmachtbericht vom Dienstag als abgeschossen angegebenen Flugzeuge sind weitere fünf feindliche Flugzeuge in Flammen zum Absturz gebracht worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.“

In Nordafrika hat eine unserer Luftformationen eine starke Gruppe feindlicher Panzerwagen südlich von Gidi Barani geschickt und ihr im Tiefland zahlreiche Verluste beibracht, indem sie einen Teil der Panzerwagen zerstörte und den Rest in die Flucht schlug. Unsere schnellen Kolonnen haben später den Feind erreicht, ihn entschlossen angegriffen und zum Rückzuge gezwungen. Unsere Luftformationen haben die zum Schutze eingesetzten englischen Jagdflieger angegriffen und sechs Flugzeuge vom Gloster Typ in Flammen abgeschossen. Außerdem sind fünf feindliche Tanks, ein Dutzend Panzerwagen und einige Kanonen vernichtet worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.“

Die Luftformationen haben den Hafen von Alexandria, die Anlagen der Insel Ras el Tin, den Flughafen, im Riffa-See vor Anker liegende Schiffe (südlich von Somalia), die Eisenbahnanlagen von El Hamman, die Anlagen von El Fassab und Bir Kuanli, südlich von Marsa Matruh, bombardiert, wobei Brände, Explosionen und sichtbare Schäden entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Feindliche Flugzeuge haben wiederholt Tobruk bombardiert, ohne Schaden zu verursachen, ebenso Benghasi, wobei leichte Sachschäden entstanden und eine Mohammedanerin verletzt wurde.“

In Ostafrika hat eine unserer Patrouillen feindliche Einheiten bei dem Stützpunkt von Ouaa westlich von Burafardo (oberer Sudan) in die Flucht geschlagen. Unsere Bomber haben feindliche Zeltlager bei Kroma und bei Kasim el Ghirba bombardiert. Ein feindlicher Kreuzer hat die Anlagen der Salzwerke von Danie beschossen und nur leichte Schäden verursacht. Feindliche Flugzeuge haben Bardera, Decamere, Agordat, Aheren und Wassaua bombardiert. Es hat keine Opfer und nur unbedeutenden Schaden gegeben. Feindliche Flugzeuge haben versucht, an den westlichen Küsten Südsudans einzuliegen. Angesichts der sofortigen Reaktion der Flugabwehr haben sie sich zurückgezogen, ohne Bomben abzuwerfen.“

# Der Staatsakt im Wiener Schloß Belvedere

## Die feierliche Aufnahme Ungarns in den Dreimächtepakt

Wien, 21. Nov.

Wesens mittag 12.30 Uhr wurde im Schloß Belvedere in Wien in feierlicher Form die Aufnahme Ungarns in den Dreimächtepakt vollzogen. Vor dem Schloß des Prinzen Eugen, das in den letzten Jahren schon mehrfach der Ort für bedeutungsvolle Aktionen für Südosteuropa war, hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen.

Um 12.15 Uhr trat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und kurz darauf der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano und der Kaiserlich Japanische Botschafter Kurusu ein. Sie begrüßten auf der großen Treppe des Schloßes die Vertreter Ungarns, Ministerpräsidenten Graf Teleti und Außenminister Graf Csaky, die in Begleitung des deutschen Gesandten in Budapest, von Erdmannsdorff, um 12.30 Uhr eintrafen.

Der Reichsaußenminister geleitete die Vertreter der verbündeten Mächte in den Weißen Saal zur Vornahme des Staatsaktes. Zu Beginn des feierlichen Staatsaktes begrüßte Reichsaußenminister von Ribbentrop den Außenminister Italiens, den Botschafter Japans und die Vertreter Ungarns und teilte mit, daß die Königlich ungarische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, in den Dreimächtepakt aufgenommen zu werden, und daß die Regierungen der im Dreimächtepakt vereinten Staaten diesem Wunsch der ungarischen Regierung entsprochen hätten.

Nach der Verlesung des Protokolls über den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt wurde die Unterzeichnung vorge-

nommen. Sodann verlas der Königlich ungarische Außenminister Graf Csaky in ungarischer und deutscher Sprache die ungarische Regierungserklärung zum Beitritt zum Dreimächtepakt. (Die Erklärung wurde von uns bereits gestern gebracht.)

Nach dem Vollzug der feierlichen Unterchrift und der Abgabe der ungarischen Regierungserklärung begrüßte der Reichsaußenminister Ungarn als neues Mitglied des Dreimächtepaktes. In seinem Schlußwort wies der Reichsaußenminister auf die Bedeutung dieses Paktes hin, der eine Kampfansage gegen die Kriegsgeher und gegen jeden Versuch einer Kriegsausweitung ist, der einen Zusammenschluß zur baldigen Wiederherstellung des Weltfriedens und die Schaffung einer gerechteren Weltordnung zum Ziele hat. Der Reichsaußenminister betonte, daß Ungarn die erste Macht sei, die sich mit diesen Zielen solidarisch erklärt habe und daß es besonders begrüße, auch im Namen des italienischen und des japanischen Vertreters, daß die uns allen schon seit langem befreundete ungarische Nation als erste dem Dreimächtepakt beigetreten ist. Der Reichsaußenminister stellte fest, daß weitere Mächte mit dem Beitritt folgen werden, und daß es der unabänderliche Entschluß der in diesem Pakt vereinten Mächte sei, einen weltweiten Zusammenschluß aller wirklich aufbauwilligen, für einen gerechten Frieden arbeitenden jungen Völker herbeizuführen.

Mit der herzlichsten Begrüßung der ungarischen Vertreter durch den Reichsaußenminister, den italienischen Außenminister und den Vertreter Japans war der feierliche Staatsakt beendet.

### Verleihung von Eisernen Kreuzen in Gegenwart von Stabschef Luze

Königsbrunn, 21. November. Das schöne Städtchen Königsbrunn prangte am Mittwoch in reichem Flaggenschmuck, galt es doch, im Rahmen einer feierlichen militärischen Feier tapfere Soldaten einer für Ausbildungszwecke aus dem Felde zurückgezogenen Division auszuzeichnen. 41 E. K. I. befehligte Generalleutnant Weisenberger den bewährten Offizieren und Mannschaften an die Brust; sie alle, wie auch die bereits im Laufe des Krieges ausgezeichneten Soldaten, befestigten den Auf dieser heroischen Division als eine der erfolgreichsten und tapfersten. An der Feierstunde nahmen Stabschef Luze, Gauleiter Telfow, SS-Obergruppenführer von Woytsch als Vertreter des Reichsstatthalters Ruffmann, SA-Obergruppenführer Scheppmann und weitere hohe Offiziere der Wehrmacht sowie namhafte Vertreter der Partei und Behörden teil.

In seiner Ansprache betonte Generalleutnant Weisenberger, daß ihm Königsbrunn Symbol der deutschen Kleinstadt sei, die in enger Verbundenheit mit den Soldaten lebe und mit ganzem Herzen bei den Soldaten sei. „Wir wissen“, so fuhr der General fort, „daß in der Heimat die gleichen einflussreichen Menschen sind, wie die, die in einem unergreiflichen Ringen den Sieg über alle bisherigen Gegner erkämpft haben, daß die Front diesmal einen festen und zuverlässigen Rückhalt in der Heimat hat, aus der wir neue Kräfte schöpfen.“ Die Division zählt schon viele Träger des E. K. Auch die höchste Auszeichnung, das Ritterkreuz, ist bereits dreimal an deren Angehörige verliehen worden. Mit dem E. K. I. sind 205, mit dem E. K. 2. 3500 und mit dem Sturmabzeichen 1238 Mann ausge-

zeichnet worden. „Nicht alle sind wiedergekommen; viele der Tapfersten mußten draußen bleiben. Ihr Geist aber weilt unter uns, ihr Opfer soll nie vergessen werden.“

Während das Musikkorps das Lied vom Guten Kameraden spielte, ehren die Kameraden wie auch die Bevölkerung die Gefallenen mit dem deutschen Gruß.

Hierauf verließ Generalleutnant Weisenberger den 41 Offizieren und Mannschaften das E. K. I.

Generalleutnant Weisenberger, Stabschef Luze und Gauleiter Telfow begrüßten jeden einzelnen der Ausgezeichneten durch Handschlag. Ein Vorbeimarsch der angetretenen Einheiten schloß sich an.

Stabschef Luze begab sich dann mit den übrigen Teilnehmern der Feier auf den Sportplatz der Stadt Königsbrunn, um in weitem Blicke diejenigen Angehörigen der Division aufzustellen, die aus der SA hervorgegangen sind. In seiner Ansprache gab der Stabschef seiner Freude Ausdruck, zu diesen Männern sprechen zu können. Der Stabschef wandte sich an die Männer aus der SA, auch weiterhin dem Glauben an den Führer, an Deutschland und an den Endsieghauszutragen, wie die SA als granitener Block auch in der Heimat im gleichen Sinne weiterhin wirke. Auch Gauleiter Telfow richtete herzliche Worte an die Einheiten.

Alle Träger des Eisernen Kreuzes der Division waren anschließend Gäste des Generalleutnants Weisenberger; der Befreite sah neben dem Oberst, der Hauptmann neben dem Unteroffizier. Alle bildeten sie — wie im Kampf — so auch in der Heimat eine unzertrennliche Gemeinschaft, die nur durch einen Gedanken kennt: den Endsiegh über den Feind Großdeutschlands.

### Britisches U-Boot versenkt französischen Dampfer

Paris, 21. November. Wie der „Welt Parisien“ aus Saint Malo meldet, wurde der französische Dampfer „Charles“ Edmond“ in der Nacht zum 13. November 100 Meilen von der französischen Küste entfernt von einem englischen U-Boot versenkt. Der Dampfer kam aus Neuquand und hatte 500 Tonnen Seewolle an Bord. Von der 21 Mann starken Besatzung konnten 22 Mann gerettet und an die französische Küste gebracht werden. Zwei Mann der Besatzung wurden bei dem englischen Angriff getötet, fünf andere werden noch vermisst.

Ueber den Angriff berichtet der „Welt Parisien“: Die Nacht, in der der Dampfer versenkt wurde, sei sehr hell gewesen; 400 Meter vom Schiff entfernt sei plötzlich ein englisches U-Boot aufgetaucht. Obgleich das U-Boot die Nationalität des Schiffes und auch die Ladung habe kennen müssen, habe es ohne vorherige Warnung das Feuer eröffnet. Nach der ersten Salve habe der Kapitän die Rettungsboote zu Wasser gelassen. Zwei Torpedos hätten das Schiff getroffen und zum Sinken gebracht.

### Soldaten um den Lotteriegewinn betrogen

Köln, 21. November. Einem raffinierten Betrüger fiel ein Seeresoldat vor einigen Wochen in Köln zum Opfer. Der Soldat hatte am 2. September auf der Durchfahrt von einem Losoverkäufer ein Los der Reichslotterie für nationale Arbeit gekauft, das einen Gewinn von 500 RM. brachte. Da der Loskäufer jedoch nicht bis zum nächsten Tage in Köln bleiben konnte, beließ er das Gewinnlos dem Verkäufer mit der Bestimmung, das Geld am nächsten Tage abzugeben und an seinen Vater abzuliefern. Der Gauner tat das jedoch nicht und behielt das Geld für sich. Das Gericht verurteilte ihn diesen Betrag hart an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten.

### Das große Altersversorgungswert

Warum Abkehr von der Versicherung? Berlin, 21. Nov. Die von den Staatssekretären Dr. Schlegelberger und Dr. Syrup herausgegebene „Soziale Praxis“ veröffentlicht eine Zusammenfassung der Gründe für den Uebergang von der Versicherung zur Versorgung, die in dem kommenden großen Altersversorgungswert des deutschen Volkes vermerkt werden soll. Sie wendet sich gegen den Einwand, daß durch die Staatsbürgerversorgung von Schäden des ganzen Volkes ein Staatorentrium im großgezogen werde. Wenn auch der einzelne Volksgenosse in erster Linie für sich selbst zu sorgen habe, so werde diese Selbstversorgung doch häufig unmöglich und die Volksgemeinschaft müsse dann eintreten. Ansammlung von Ersparnissen und Abschluß einer Lebensversicherung seien bisher die beiden Möglichkeiten für die selbständige Vorsorge. Die Tatsachen zeigten aber, daß 84 Prozent aller Sparanlagen weniger als 300 Mark betragen, daß ferner Großlebensversicherungen mit einem Versicherungsbeitrag von 3780 RM. nur in 3,5 Millionen Fällen abgeschlossen seien. Man dürfe ferner nicht übersehen, daß der Beamte sein Ruhegehalt bekomme und daß auch die mittleren und leitenden Angestellten meist großen Wert auf ein Ruhegehaltverprechen legen. Bei den unteren Angestellten handele es sich bereits um ein Massenproblem. Warum solle nicht für die Masse der Angestellten und für die Arbeiter nicht dieselbe Hoffnung erfüllt. Es wird weiter daran erinnert, daß unsere Sozialversicherung ohne staatliche

### Zuschüsse ihre Aufgaben niemals erfüllen könnten. Diese öffentlichen Mittel reichten fast die Hälfte der Beitragsentnahmen. Dabei sei der Erfolg dieser Versicherungen absolut unzulänglich.

Die höchste im Jahre 1938 bewilligte Invalidrente betrug 72,70 RM. Gegenüber einem bisherigen Verdienst von etwa 200 RM. im Monat sei dieser Betrag zum Lebensunterhalt viel zu gering. Im Durchschnitt sei die Rente bei 200 RM. sogar noch niedriger. In der Angestelltenversicherung sei die höchstmögliche Rente im Monat 125 RM. Sie stehe ebenfalls in keinem Verhältnis zur bisherigen Lebenshaltung. Ganz hoffnungslos werde der Fall bei vorzeitiger Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit. Die Versicherungsansprüche seien in diesem Falle so gering, daß sie zum Lebensunterhalt in keiner Weise ausreichten. Alle diese Mängel und Unzulänglichkeiten seien durch eine Versicherung nicht zu ändern, sie könnten nur durch die angestrebte Versorgung aus allgemeinen Steuernmitteln der Volksgemeinschaft behoben werden.

### Vergünstigungen für Soldaten in den Bergen

Berlin, 21. Nov. Nach einer Regelung des Deutschen Alpenvereins genießen die Wehrmachtangehörigen aller drei Wehrmachtteile während der Kriegsdauer auf den bewirtschafteten Schutzhütten die gleichen Preisbegünstigungen wie die Mitglieder des Alpenvereins.

### Norwegens Handelsflotte

Oslo, 21. Nov. Aus dem soeben erschienenen Statistischen Jahrbuch für Norwegen ist eine Uebersicht über die Struktur der Handelsflotte zu ersehen. Daraus ergibt sich, daß 45,8 Prozent der norwegischen Tonnage innerhalb der letzten 10 Jahre gebaut worden sind und daß das Durchschnittsalter der Flotte infolge der starken Neubautätigkeit ziemlich niedrig ist. Der größte Teil nennt Oslo seinen Heimathafen. An den Frachten ist die moderne norwegische Tankerflotte sehr stark beteiligt und erzielte 35,7 Prozent der Gesamtentnahmen des Jahres 1939.

### Methylnalkohol im selbstbereiteten Lid

Großhain, 21. November. Der Polizeiauprachtsmeister Wolf und seine Frau waren dieser Tage von einer Bekannten zu einer kleinen Familienfeier eingeladen. Die Gastgeberin hatte hierfür unter Verwendung von Methylnalkohol Likör hergestellt und ihren Gästen vorgesetzt. Das Ehepaar Wolf und ein weiterer Gast erkrankten daraufhin schwer. Während sich bei diesem Gift Erbrechen und Sehstörungen einstellten, ist das Ehepaar an der Vergiftung gestorben. Wie festgestellt wurde, war der Vater der Gastgeberin vor etwa einem Jahr bereits an ähnlichen Vergiftungsercheinungen nach dem Genuß solchen Likörs erkrankt.

### Berliner Börse vom 21. November

Am Montanmarkt war das Geschäft verhältnismäßig lebhaft. Rheinmetall stieg um 1/2, Klockner um 1/2, Mannesmann um 1/2, Vereimigte Stahlwerke um 1 Prozent und Hütten um 1 1/2 Prozent. Stolberger Zink kamen 3 Prozent höher an. Bei den Braunkohlenwerten lagen alle Genuß um 1 Prozent und Badag um 2 Prozent erhöht. Von Rohwerten gemanneten Winterhalbes 1 1/2 und Salzdetfurth 1 1/2 Prozent. In der chemischen Gruppe wurden Goldschmidt um 1 1/2, von Heyden um 2 und Karben um 3 1/2 Prozent heraufgesetzt, wodurch letztere einen Stand von 207 1/2 erreichten. Klügers gaben hingegen um 1 1/2 Prozent nach.